



DIE POSAUNE

Brüder, zeigt keine Parteilichkeit

Der Jakobusbrief (Drittes Kapitel)

- Gerald Flurry
- [27.12.2023](#)

Fortgesetzt von „[Der Vater des Lichts](#)“

In den Kapiteln 2 und 3 geht Jakobus auf die Familienvision ein – er warnt die Laodizäer und fordert die Philadelphier auf, ihre Liebe durch Taten zu beweisen.

Jakobus 2, 1 beginnt wieder mit den Worten „Meine Brüder“. An wen wendet sich Jakobus? Das Volk Gottes – seine Familie.

„Meine Brüder und Schwestern, haltet den Glauben an Jesus Christus, unsern Herrn der Herrlichkeit, frei von allem Ansehen der Person“ (Jakobus 2, 1).

PT_DE

Leider *basiert* diese Welt *darauf*, dass Menschen Personen ansehen. Diese Parteilichkeit ist der Fluch der Menschheit! Sie verursacht endlose Probleme. Die Menschen diskriminieren aufgrund von Reichtum, Privilegien, Geschlecht, Rasse, Bildung, Kultur, Talent – aufgrund einer Vielzahl von Dingen. *Ich bin ein gutaussehender Mensch und sie sind hässlich. Ich habe Klasse, und sie haben keine. Ich mag die Rasse dieser Person nicht.*

Diese Probleme sind eine direkte Folge des Versagens, Gottes Familie zu verstehen. Gott sagt, dass die Probleme der Welt niemals gelöst werden, bis wir etwas über die Familie lernen!

Die Laodizäer sind zerstreut oder aus der Familie Gottes verbannt. Jakobus 2, 1 schließt an Jakobus 1, 27 an – es sollte keinen Kapitelunterbrechung geben. Die Laodizäer sind geistliche Waisen und Witwen. Dieser Teil der Familie Gottes ist verwirrt und hat sich aufgelöst!

Das Verständnis der Familie Gottes klärt alles

Wenn wir bestimmten Kirchenmitgliedern gegenüber parteiisch werden, ist das ein Bruch in Gottes liebevoller Familie.

Wir müssen ein *Beispiel* für diese hasserfüllte, gespaltene Welt geben. Indem wir Gott verstehen, sollten wir den Menschen zeigen, wie sie die ganze Welt als einen Menschen vereinen können, mit dem Geist Christi!

Wir dürfen unser Ziel, die ganze Welt in Gottes Familie zu bringen, nicht vergessen!

Das ist der einzige Weg, wie diese Welt jemals geeint werden kann.

Die Laodizäer haben das Gegenteil getan. Sie haben sich der hoffnungslosen Welt angeschlossen, die ihre Probleme nicht lösen kann.

Wie kann man *ein Sklave des Vaters und des Sohnes* sein (Jakobus 1, 1) und einen der potenziellen Söhne Gottes in der Welt diskriminieren? Wie können Sie einen der Erstlinge diskriminieren, der schon jetzt ein Sohn des Vaters und ein Bruder Christi, des Herrn der Herrlichkeit, ist?

Das werden Sie nicht tun, wenn Sie die Familie Gottes oder diejenigen, die dieses Potenzial haben, so sehen, wie Gott es tut.

Die Kirche Gottes muss anders sein als die Welt. Wir müssen jeden Menschen mit höchstem Respekt behandeln und dürfen niemanden aus der Familie Gottes ausschließen. Wir müssen sogar darauf achten, dass wir nicht einen Prediger gegenüber einem anderen bevorzugen.

Betrachten Sie das Ganze geistlich – das ist die Familie Gottes! Und die Menschen in der Welt sind potenzielle Mitglieder der Familie Gottes. Wenn wir die Familie Gottes verstehen, wird alles klarer. Die ganze Menschheit hat dieses Potenzial.

Das Volk Gottes muss der Welt ein Beispiel dafür sein, dass es unparteiisch ist und jedes Mitglied des Leibes Christi mit Ehre behandelt. Diese Lebensweise muss innerhalb der Kirche beginnen, denn Gott will, dass sie jeden Winkel der Welt erreicht! „Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen“ (Galater 6, 10). Halten Sie sich an das Haupt, Jesus Christus, und gehen Sie dann auf *alle* Menschen innerhalb der Kirche Gottes zu, und dann *auf jeden in der Welt*, wenn wir die Gelegenheit dazu haben.

Warum werden die Laodizäer als „Brüder im Exil“ bezeichnet (Jakobus 1, 1)? Weil sie das Verständnis für die Familie Gottes verloren haben. Sie haben Gott, ihren Vater, und Christus, ihren Ehemann, verlassen und sind zu geistlichen Waisen und Witwen geworden (Jakobus 1, 27).

Unzählige Probleme infizierten die Kirche, weil die Laodizäer die Lektion über die Familie nicht verinnerlicht hatten! Die Menschen begannen, parteiisch zu werden: *Ich mag diese Person, ich mag jene Person nicht*. Gott donnert ihnen zu: *Merkt ihr nicht, dass ihr das Gesetz der Liebe brecht?* Gottes Volk sollte vor allem Gottes Familienliebe kultivieren und demonstrieren! Ein Mensch kann nicht parteiisch gegenüber den Mitgliedern der Familie Gottes sein und trotzdem den Glauben an Jesus Christus haben! (Jakobus 2, 1).

Jakobus ermahnt uns, „*an dem Glauben unseres Herrn Jesus Christus festzuhalten*“. Wir müssen nach demselben Glauben leben, den Christus hatte, und daran festhalten!

Christus ist für die ganze Menschheit gestorben. Sie und ich müssen diesen Glauben in unserem Leben aufbauen. Das ist eine ziemliche Herausforderung. Aber es zeigt uns auch, welche Macht in den Heiligen Gottes liegt. Sehen Sie sich an, was wir mit dem Glauben an Christus *in uns* tun können! Wir haben den gleichen Glauben *wie der* Sohn Gottes (Galater 2, 20).

Alles Geld der Welt könnte nicht ein Jota dieses Glaubens kaufen. Bedenken Sie die *gewaltige Macht*, die den Auserwählten gegeben wurde!

Was passiert, wenn ein Prediger sich zu sehr auf ein Kirchenmitglied konzentriert und die anderen vernachlässigt? Diejenigen, die geistlich vernachlässigt werden, können anfangen, denjenigen zu hassen, der die ganze Aufmerksamkeit erhält! Denken Sie zum Beispiel an den Schaden, der Jakobs Familie zugefügt wurde, weil er Joseph so sehr bevorzugte. Seine Brüder wurden bitter und verachteten ihn. Das gleiche Prinzip gilt für jede Familie. Parteilichkeit führt zum Zerfall der Familie.

Gott will, dass Seine Kirche „*einträchtig beieinander wohnt*“ (Psalm 133) – dass sie einen „Geist“ und eine „Seele“ hat, eine „Gesinnung“, „*dieselbe Liebe*“ hat, „*einmütig*“ ist, „*eines Sinnes*“ ist“ (Philipper 1, 27; 2, 2; Elberfelder Bibel) – dass sie „*mit einer Stimme redet*“, „*keine Spaltungen*“ hat, dass Sie „*fest in einem Sinn und in einer Meinung*“ ist (1. Korinther 1, 10). Er möchte, dass Sein Volk „*wie ein Mann*“ ist (Esra 3, 1). Das ist wirklich eine tiefe Familieneinheit!

Jakobus hebt diese Wahrheit besonders hervor. Er zeigt den Laodizäern, wie viel sie verloren haben und wie viel sie zurückgewinnen müssen, um in die ewige Familie Gottes aufgenommen zu werden! Sie müssen zum Verständnis der Familie zurückkehren.

Wahrscheinlich innerhalb eines Jahrzehnts wird das Volk Gottes die Welt über die Familie Gottes unterrichten! Diese Welt braucht dringend diese Familienerziehung. Das ist es, was Gott ihr vor allem geben will.

Die Reichen unterdrücken

Während Jakobus dieses Thema weiterentwickelt, kehrt er zu einem anderen wichtigen Konzept seines Briefes zurück (Jakobus 1, 9-11), das sich direkt auf die laodizäischen Führer bezieht.

„Denn wenn in eure Versammlung ein Mann kommt mit einem goldenen Ring und in herrlicher Kleidung, es kommt aber auch

ein Armer in unsauberer Kleidung, und ihr seht auf den, der herrlich gekleidet ist, und sprecht zu ihm: Setz dich hierher auf den guten Platz!, und sprecht zu dem Armen: Stell dich dorthin!, oder: Setz dich unten zu meinen Füßen!, macht ihr dann nicht Unterschiede unter euch und urteilt mit bösen Gedanken? Hört zu, meine Lieben! Hat nicht Gott erwählt die Armen in der Welt, die im Glauben reich sind und Erben des Reichs, das er verheißen hat denen, die ihn lieb haben?“ (Jakobus 2, 2-5).

Gott ruft die Armen dieser Welt – die Geringen der Geringen. Gott erwählt die Demütigen, die Armen im Geiste, um Sein Werk zu tun. Gibt es noch andere Menschen, die Gott dienen wollen?

Der allmächtige Gott lässt Sich von den Mächtigen dieser Welt nicht beeindrucken. Solange sie Gott nicht in ihr Leben lassen, sind sie nichts wert. Ihre Talente und Reichtümer sind Spreu. Sollten Gottes Diener von sehr begabten Menschen beeindruckt sein und sich von ihnen beeindrucken lassen? Wenn wir nicht mit Gottes Verstand und mit der Tiefe Seines Denkens bewerten, ist es leicht, sich von Dingen beeindrucken zu lassen, die wirklich nicht wichtig sind.

Gott will Menschen, die reich im Glauben sind.

„Meine geliebten Brüder“ (Elberfelder Bibel), schreibt Jakobus in Vers 5. Spricht er zu der Welt? Nein! Er wendet sich an die geliebten, vom Geist gezeugten Menschen in der Kirche Gottes.

Erkennen Sie, wie aktuell Jakobus wirklich ist. „Ihr aber habt dem Armen Unehre angetan. Sind es nicht die Reichen, die Gewalt gegen euch üben und euch vor Gericht ziehen?“ (Vers 6). Hier beginnt Gott, „die Reichen“ zu verurteilen. Wir müssen diese Verse geistlich betrachten. David und Abraham waren reich und dienten Gott vollkommen. Hier spricht Gott zu den Menschen, die den Reichtum über Gott stellen. Dann werden sie zu geistlichen Waisen und Witwen. Sie sind nicht mehr reich im Glauben. Er spricht von den laodizäischen Führern, die sich an den materiellen Gütern der Kirche Gottes bereichert haben, die unter der Leitung von Herbert W. Armstrong aufgebaut wurde.

Wer sind diese Führer, die die Erstlinge Gottes vor Gericht zerren?

Warum sollte Gott diesen Vers über die Laodizäer inspirieren, die Seine Auserwählten vor Gerichtzerren – besonders in der letzten Stunde?

Es ist auch interessant, dass *Elia* in diesem Buch erwähnt wird (Jakobus 5, 17).

Thayer's Lexicon (Thayers Lexikon) bezeichnet das Wort *Gericht* in Jakobus 2, 6 als „der Ort, an dem ein Urteil gefällt wird; das Tribunal eines Richters“. Die *Hebrew-Greek Key Word Study Bible* (hebräisch-griechische Schlüsselwortstudienbibel) definiert *Gericht* folgendermaßen: „gerichtliche Anfechtung oder Kontroverse, ein Rechtsstreit, ... Gericht“.

Ich glaube, dass unser sechsjähriger Gerichtskampf mit derWKG das verdammenswerteste Ereignis gegen die Laodizäer in dieser Endzeit war. In Vers 6 geht es um ein Gericht, genau wie bei unserem Kampf in den Gerichten. Das Verb *elkein* („ziehen“) bedeutet *Gewalt*, ob physisch oder juristisch. Es war sicherlich ein gewaltsamer juristischer Kampf.

Wir kämpften für die geoffenbarte Wahrheit, die einem endzeitlichen Elias gegeben wurde, den Christus gesandt hat, *umalles* wiederherzustellen – *das* heißt, die *gesamte* grundlegende Wahrheit, die der Kirche Gottes in diesen letzten Tagen gegeben wurde. Genau dafür haben wir vor Gericht gekämpft. Ohne sie konnten wir nicht einmal die Warnung Gottes an die Welt verkünden!

Dies war ein Meisterstück des Teufels selbst, um Gottes Werk zu stoppen, und praktisch jeder Laodizäer auf der Erde jubelte dem Satan zu, um zu gewinnen! Keine einzige dieser laodizäischen Kirchen bot uns ihre Hilfe an. Sie wollten, dass wir verlieren.

Aber derselbe Christus, der Elia gesandt und durch ihn gewirkt hat, hat uns den Sieg gegeben. Die Laodizäer, die gegen uns kämpften oder uns verlieren sehen wollten, kämpften gegen Christus – in der Hoffnung, Er würde verlieren!

Gott richtet sie heute (1. Petrus 4, 17). Ob sie es merken oder nicht, sie werden von einem viel höheren Gericht hart beurteilt!

Diese Menschen liegen geistlich im Sterben (2. Thessalonicher 2, 10). Das Gerichtsverfahren war ein lebendiges Denkmal ihres Todeskampfes! Es wird 50 Prozent von ihnen helfen, in der Trübsal umzukehren.

Die Gerichtsverhandlung war der *Kern* dessen, wozu wir aufgerufen waren. Andernfalls würde Gott uns mit dem Rest der Welt nach der Wiederkunft Christi bekehren. Aber wir sind jetzt hier, um einer sterbenden Welt die Botschaft Gottes zu verkünden. Wenn wir dieses Werk vollenden, wird Gott uns belohnen, indem Er uns helfen lässt, die Welt zu regieren. Wenn wir es nicht schaffen, Gottes Werk zu tun, haben wir keine Zukunft bei Ihm. Deshalb verdient unser Gerichtsverfahren besondere Aufmerksamkeit im Jakobusbrief, der in erster Linie für die Zeit geschrieben wurde, in der wir jetzt leben.

In 1. Korinther 6, 1 wird gefragt: Wie kann jemand von euch *wagen*, wenn er einen Streit hat mit einem andern, sein Recht zu suchen vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen? Nun, die Laodizäer haben es gewagt. Das zeigt auch, dass sie die Familie Gottes nicht verstanden haben. Sie haben ihren Brüdern Gewalt angetan und ihren Vater entehrt (Maleachi 1, 6). Sie entehren ihren Vater, indem sie diejenigen entehren, die den Vater ehren, indem sie Sein Werk tun!

Die Laodizäer sagen: „Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!“ (Offenbarung 3, 17). Aber ihre Haltung gegenüber dem geistlichen Reichtum, der uns durch Herrn Armstrong gegeben wurde, zeigt, dass *sie nicht wissen, was*

wahrer Reichtum ist! Jedes Mitglied der Kirche Gottes, das richtig denkt, hätte uns geholfen, für das Recht zu kämpfen, dieses unbezahlbare Material zu drucken.

Viele der Laodizäer dachten, wenn wir nur diesen Gerichtsprozess verlieren würden, würde das das Ende der PKG bedeuten. Sie taten so, als gäbe es das Oberste Gericht des Himmels nicht. Für diese geistliche Blindheit verdammt Gott sie!

„*Verlästern* sie nicht den guten Namen, der über euch genannt ist?“ (Jakobus 2, 7).

Lästerung gegen den Heiligen Geist bringt einen Menschen in die Gefahr „einem ewigen Gericht“ zu verfallen (Markus 3, 28-29; Schlachter 2000). Die Schriften von Herrn Armstrong, für die wir gekämpft haben, wurden vom Heiligen Geist geschaffen.

Markus und Jakobus verwenden das gleiche griechische Wort für *Verlästern*. Jakobus sagt, diese Leute „*Verlästern* ... den guten Namen, der über euch genannt ist.“ Diese Rebellen sollten über diesen Vers gründlich nachdenken. In dem Gerichtsverfahren kämpften sie gegen Gott, den Vater, der der einzige Gott ist, der jemals Söhne in Seine Familie berufen hat! Vor Gericht kämpften sie gegen ihren eigenen Vater, der ihnen diese majestätische Berufung gegeben hat – die mit Abstand höchste Ehre in diesem Leben.

Niemand kennt diese Menschen so gut wie ihr Vater. Und sie lästern Seinen würdigen Namen.

Es ist kein Zufall, dass dieser Vers auf den folgt, in dem es um einen Streit *vor Gericht geht*. Die Laodizäer müssen tief darüber nachdenken, was in diesem Gerichtsprozess passiert ist. Einige Menschen sind in Gefahr, ihr ewiges Leben zu verlieren!

Nichts ist wichtiger als das.

Menschen, die gegen Christus und Sein Werk kämpfen, sind Antichristen. Sie kämpfen gegen die Offenbarung, die Gott ihnen gegeben hat.

Das königliche Gesetz

„Wenn ihr das königliche Gesetz erfüllt nach der Schrift: ‚Liebe deinen Nächsten wie dich selbst‘, so tut ihr recht“ (Jakobus 2, 8). Die Rede ist von den Zehn Geboten. Weil es das Gesetz des majestätischen Vaters und Sohnes ist, ist es in der Tat ein königliches Gesetz!

Dieser Vers hat sehr viel Tiefe. Die meisten Kommentare sind unehrlich, wenn sie diesen Vers kommentieren – sie sind sich nicht sicher, auf welches Gesetz sich Jakobus bezieht, also sagen sie, dass sich dieser Vers eindeutig auf die letzten sechs der Zehn Gebote Gottes bezieht.

Christus beschrieb die Zehn Gebote als erstens die Liebe zu Gott (die ersten vier Gebote) und zweitens „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ – was Jakobus von seinem Bruder Christus zitiert (Matthäus 22, 36-40).

Wenn dieses Zitat von anderen Autoren des Neuen Testaments verwendet wird, werden oft einige oder alle der letzten sechs Gebote genannt (siehe Matthäus 19, 16-19). Es wird klar gesagt, dass man diese Gebote halten muss, um in das ewige Leben zu gelangen!

Warum ist das so grundlegend und furchtbar wichtig? Das Evangelium ist die gute Nachricht vom kommenden Reich Gottes, das das Gesetz Gottes verwaltet.

Wenn Christus wiederkommt, wird es unsere Aufgabe sein, Ihm zu helfen, das königliche Gesetz – die Zehn Gebote – während des Millenniums zu verwalten. Dieses Gesetz stammt von dem königlichen Vater und Sohn, und wir sollen die königliche Braut des Sohnes werden.

Nur die königlichen Könige und Priester Gottes verstehen, wie königlich und tiefgründig dieses Gesetz ist. Es ist das königliche Gesetz Gottes und Seiner Könige und Priester – heute und in der Welt von morgen.

Die Leute, die die Kommentare verfassen, sollen Bibelexperten sein. Wenn also die meisten von ihnen sagen, sie wüssten nicht, welches Gesetz *das königliche Gesetz* ist, dann ist dies abgrundtiefe Unwissenheit! Aber es ist wirklich mehr als das. Sie weigern sich einfach, Gottes Gesetz zu halten, und das ist der Grund, warum wir alle diese Probleme in dieser Welt haben.

Dieses königliche Gesetz lässt die Dinge funktionieren! Es funktioniert für Gott und Christus – es funktioniert für alte und junge Menschen – für alle!

Nehmen Sie das Beispiel der Kindererziehung. Diese Welt weiß nicht, wie sie mit Kindern umgehen soll. Die Menschen experimentieren und probieren Dinge aus, in der *Hoffnung*, etwas zu finden, das funktioniert – aber das tut es nie.

Warum sind die Kinder in der PKG glücklich und gut erzogen? Weil wir das königliche Gesetz halten! Diese eine Tatsache allein sollte ausreichen, um Menschen, die fleißig nach der Wahrheit suchen, zu überzeugen: Sie könnten unsere Kinder ansehen, erkennen, dass dort etwas richtig ist, und direkt zum königlichen Gesetz zurückgeführt werden. Und wohin würde sie das führen? Von wem kommt diese richtige Unterweisung? Von Gott, dem Vater!

„[W]enn ihr aber die Person anseht, tut ihr Sünde und werdet überführt vom Gesetz als Übertreter. Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig. Denn der gesagt hat: ‚Du sollst nicht ehebrechen‘, der hat auch gesagt: ‚Du sollst nicht töten.‘ Wenn du nun nicht die Ehe brichst, tötest aber, bist du ein Übertreter des Gesetzes“ (Jakobus 2, 9-11). Wenn Sie ein Gesetz brechen, sind Sie ein Übertreter des Gesetzes und an der Übertretung von allen Gesetzen schuldig. Sie sind ein Gesetzesbrecher.

Jakobus erörtert immer noch, wie übel es ist, wenn man die Person ansieht. Wenn Sie nicht ehebrechen, aber töten, sind Sie trotzdem ein Übertreter des Gesetzes.

Wenn wir diese Verse jedoch geistlich betrachten, sehen wir, dass der Laodizäer sich dieser beiden Sünden schuldig macht, wenn er auf die Person ansieht.

Sie hassen Ihren Bruder, wenn Sie die Person ansehen und Sie machen sich des Mordes schuldig (Matthäus 5, 21-24).

Der Laodizäer begehrt einen anderen Ehemann als Christus, wenn er die Person ansieht – er ist also des Ehebruchs schuldig. Diese Sünde ist zu einer Lebensweise geworden. Sie haben ihr Ehegelübde gegenüber Christus gebrochen.

Die meisten so genannten Christen sagen, dass Christus das Gesetz abgeschafft hat (Viele der Laodizäer haben heute den gleichen Glauben). Aber Christus ist nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen – bis zur Fülle! (Matthäus 5, 17). Das Gesetz wird in der neutestamentlichen Lehre weitaus verbindlicher.

Diese beiden Probleme, Ehebruch und Mord, nehmen zu und führen dazu, dass die Laodizäer in großem Umfang sündigen.

Gott inspirierte Hesekeil, ein Buch für diese Endzeit zu schreiben. Hesekeil sagte, wenn wir Gottes Botschaft nicht verkünden würden, wären wir schuldig am Blut Israels – schuldig an ihrem Tod (Hesekeil 33).

Jetzt haben die Laodizäer mehr Respekt vor der Welt als vor Gott und Seinen Auserwählten. Sie weigern sich, Gottes Werk zu tun, und sündigen damit millionenfach gegen die Menschen.

Sie *müssen* zu Gottes königlichem Gesetz der Liebe zurückkehren. Sie *müssen* dazu zurückkehren, Israel und den Heiden Gottes geoffenbarte Wahrheit zu bringen.

Denken Sie daran, dass 50 Prozent dieser Menschen ihr ewiges Leben verlieren werden. Die anderen 50 Prozent werden schließlich in der Großen Trübsal bereuen.

Jakobus beschreibt ausführlich, was die Laodizäer tun müssen, um zu Gott zurückzukehren. Sie *müssen* bereuen, um in Gottes Reich zu kommen.

Viele von ihnen werden zweifellos unsere Jakobus-Broschüre lesen und darüber diskutieren, während sie sich im schlimmsten Leid befinden, das es auf diesem Planeten je gab.

Wir müssen diese Botschaft unseren geliebten laodizäischen Brüdern überbringen!

Christus, das Haupt der Kirche Gottes, ist für diese Welt gestorben (Johannes 3, 16). Auch die Laodizäer müssen bereit sein, das gleiche Opfer zu bringen (Lukas 14, 26-27).

Auch die Auserwählten Gottes müssen sich an diese Bibelstellen erinnern.

Das Gesetz Gottes ist ein Gesetz der Freiheit (Jakobus 2, 12). Wenn wir es halten, *befreit es uns* von Streit und Unfrieden. Es befreit *uns* davon, unordentliche Kinder und zerrüttete Familien zu haben. Es ist ein Gesetz der Liebe (1. Johannes 5, 3).

Dieses Gesetz muss unser Denken beherrschen. Es zu halten ist unsere Verantwortung als Familie!

Nackte Brüder

Als Nächstes geht Gott sehr konkret auf Seine Erwartungen an uns ein, wenn wir das königliche Gesetz der Familienliebe einhalten sollen.

„Was hilft's, Brüder und Schwestern, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann denn der Glaube ihn selig machen? Wenn ein Bruder oder eine Schwester nackt ist und Mangel hat an täglicher Nahrung und jemand unter euch spricht zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch! ihr gebt ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat – was hilft ihnen das? So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber“ (Jakobus 2, 14-17). In Vers 15 beschreibt Gott „einen Bruder ... nackt und [mit] Mangel an täglicher Nahrung“. Auf wen trifft dies konkret zu?

Zu den Laodizäern sagt Gott: „Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß“ (Offenbarung 3, 17). Sie sind nackt und arm an täglicher Nahrung – schließlich haben sie die von Herrn Armstrong überbrachte Offenbarung abgelehnt, und es fehlt ihnen völlig an der geistlichen Nahrung, die Gott seit seinem Tod gegeben hat.

Fast jeder, der aus einer laodizäischen Gemeinde in die PKG kommt, sagt: „Ich war dort geistlich *ausgehungert!*“ Gott ernährt Sein Volk einfach nicht, es sei denn, es befindet sich im inneren Vorhof, wo Gott wohnt. Er wünscht Sich ernsthaft, sie zu

speisen! Wenn sie nur auf das Klopfen Christi reagieren würden, dann würde Er kommen und mit ihnen essen (Vers 20). Stattdessen fehlt es ihnen an der täglichen Nahrung.

Gott erwartet von Seinen Auserwählten, dass sie *an diese Brüder denken* und *für sie sorgen!* Wir müssen ihnen Nahrung und Kleidung geben. Wenn wir ihnen das anbieten und sie es ablehnen, dann ist das natürlich ihre Entscheidung. Aber Gott warnt uns, dass wir einfach nicht wie Gott denken, wenn wir die Laodizäer vergessen oder zurückweisen! Dies ist Seine Familie!

Jakobus spricht von der schlimmsten Katastrophe, die der Kirche Gottes droht. Es sind *Brüder und Schwestern*, die nackt *geworden sind*. Sie sind Teil von Gottes Familie. Sie waren bekleidet, aber dann wurden sie nackt. Diese Katastrophe widerfuhr den 12 Stämmen Israels, also nahezu der gesamten Kirche Gottes.

Dieses Buch ist an die Laodizäer gerichtet. *Das Buch Jakobus enthält jedoch einige der stärksten Aussagen in der Bibel für die Auserwählten Gottes!*

Können wir die Familie Gottes vergessen? Was passiert, wenn wir die Botschaft des Jakobus an sie nicht verstehen? Dann haben wir *Glauben ohne Werke* (Jakobus 2, 14). Unser *Glaube* ist tot!

Unsere Arbeit besteht darin, alles zu tun, was wir können, um Gottes Botschaft zu verkünden und dieses Werk zu vollenden!

Wenn wir die Laodizäer vernachlässigen, dann kennen wir Gott den Vater und Jesus Christus nicht. Wenn wir ihre Sklaven sind, dann müssen wir unsere Familie so lieben, wie es der Vater und Christus tun!

Wir müssen die Familie Gottes erreichen – oder wir haben auch die Vision der Familie verloren. Gott ist sehr genau, in dem was wir tun müssen. Wir müssen alles tun, was wir können, um unsere Brüder zu ernähren und zu kleiden, oder wir haben nur einen toten Glauben – einen Glauben ohne Werke. Wenn wir einen toten Glauben haben, dann sind auch wir laodizäisch und in Gefahr des ewigen Gerichts.

Nur uns ist die geistige Nahrung und Kleidung gegeben, die sie brauchen. Nur wir können sie ihnen geben. Wenn wir Glauben mit Werken haben, werden wir es tun!

Diese Botschaft wird noch dringlicher, wenn wir den *Zeitfaktor* berücksichtigen. Jakobus ist zweifellos die letzte große Botschaft an die Laodizäer in dieser *letzten Stunde*, und Jakobus ist eine Offenbarung der *letzten Stunde*.

Die gesamte Offenbarung Gottes *in der letzten Stunde* ist an das gesamte Volk Gottes gerichtet. Aber Jakobus ist speziell an die Laodizäer gerichtet. Das bedeutet, dass es eine starke Warnung für sie ist, und Gott wird wahrscheinlich eine größere Korrektur für sie haben, wenn sie die Botschaft von Jakobus nicht beherzigen. Ich könnte mir vorstellen, dass diese Korrektur sogar noch stärker ausfallen wird als der Gerichtsfall. Gott wird alles tun, was Er kann, um ihre Aufmerksamkeit auf Seine Offenbarung von Jakobus zu lenken.

Wir können uns bewusst oder unbewusst sein, wie Gott sie korrigiert. Es sind Menschen, die Gott liebt. Er wird alles tun, was Er kann, um sie vor dem großen Leid und dem Feuersee zu bewahren. Gott wird sogar *in* der Trübsal weiter mit ihnen arbeiten. (*Maleachis Botschaft* und die Botschaft des Jakobus werden zweifellos eine Schlüsselrolle bei ihrer Umkehr in dieser schrecklichen Prüfung spielen).

Ich bin überzeugt, dass eine beträchtliche Anzahl von Laodizäern vor der Trübsal reagieren und uns helfen wird, diese Botschaft zu verbreiten. Wir brauchen dringend Arbeiter, die uns helfen. Aufgrund ihres Wissens sollte es leichter sein, sie zu Arbeitern für Gott zu machen.

Dies ist ein wichtiger Grund, warum Jakobus viel mehr Laodizäer erreichen kann als *Maleachis Botschaft*. Wir können sie ihnen in unserem Fernsehprogramm anbieten.

Wir bieten *Maleachis Botschaft* in vielen unserer Texte und auf unserer Website an. Dieses Buch wird jedoch nicht im Fernsehen angeboten. Es würde viele unserer Zuhörer verwirren, wenn sie es lesen würden, bevor sie *Geheimnis der Zeitalter* lesen.

Das ist bei James nicht der Fall. Wir haben es so strukturiert, dass wir es im Fernsehen anbieten können. Das ist ein wichtiger Grund, warum ich glaube, dass Jakobus bei den Laodizäern so effektiv sein kann.

Maleachis Botschaft handelt von der *ersten Stunde* dieses Werkes. Bei Jakobus geht es um die *letzte Stunde*. *Maleachis Botschaft* führte die Laodizäer in das Werk Gottesein. Jakobus zeigt ihnen den Abschluss von Gottes Werk, bevor die Auserwählten vor der großen Trübsal bewahrt werden.

Jakobus bringt uns diese Botschaft wirklich nahe. Gott inspirierte Jakobus zu der Aussage: Wenn „jemand unter euch [Personen] zu ihnen spricht [den Laodizäern]: Geht hin ... [und] gebt *ihnen* aber nicht, was der Leib nötig ist“, dann ist unser Glaube tot!

Dies ist eine durchdringende Korrektur für das gesamte Volk Gottes – insbesondere für die PKG.

Viele von uns haben Verwandte und Freunde in den laodizäischen Kirchen – sogar Mütter, Väter, Brüder und Schwestern.

Sicherlich waren wir gequält über ihren geistlichen Zustand.

Gerade wir sollten in lebendigem Glauben und tiefster Liebe hinausgehen, um unsere „geliebten Brüder“ zu ernähren und zu kleiden.

Gott bringt auf den Punkt, was *Gottes Familie* bedeutet!

Jakobus fragt, „wo ist der Gewinn“, wenn wir sie nicht geistlich ernähren und kleiden? Und die Antwort ist: Es gibt keinen geistlichen Gewinn!

Was bedeutet das für Sie und mich? Gott beurteilt uns danach, wie sehr wir uns diesem Werk widmen!

Haben wir einen Glauben mit Werken? Oder ist unser Glaube tot? Dies gilt insbesondere für die Auserwählten, und es geht um unser ewiges Leben und eine wunderbare Belohnung!

Wir müssen Gott unseren Glauben durch Werke beweisen.

Bedenken Sie die Dringlichkeit dieser Warnung: Wir leben in der letzten Stunde! Die Laodizäer erhalten ihre *letzte große Warnung!* Und wenn Sie ein Mitglied der Familie Gottes sind, müssen Sie Ihren Teil dazu beitragen, sie zu überbringen. Wir brauchen Arbeiter in diesem Werk.

Der Freund Gottes

„Aber es könnte jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, so will ich dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken“ (Jakobus 2, 18). Wir zeigen unseren Glauben durch unsere Werke. Glaube ist viel mehr als nur der Glaube an Gott. Glaube mit Werken bedeutet, dass wir *Gott glauben* und tun, was Er befiehlt.

„Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern. Willst du nun einsehen, du törichter Mensch, dass der Glaube ohne Werke nutzlos ist? Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Du glaubst, dass es einen Gott gibt, das tust du gut; auch die Teufel glauben und zittern. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, dass der Glaube ohne Werke tot ist? Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?“ (Verse 19-21). Die Dämonen glauben an Gott und zittern. Aber sie glauben Gott nicht und weigern sich weiterhin, treue Werke zu tun. Sie lehnen die Regierung Gottes ab und weigern sich, sie auf der Erde zu verwalten.

Jetzt steht ihnen die schwärzeste Zukunft bevor, die man sich vorstellen kann. Das ist ein gefährliches Wissen. Gott macht uns für das, was wir wissen, verantwortlich.

Wir wissen, dass Gott von Abraham nicht verlangte, seinen Sohn tatsächlich zu töten – aber in seinem Kopf war es so gut wie getan.

Abraham wartete 25 Jahre auf diesen verheißenen Sohn. Er war ein alter Mann, als Isaak geboren wurde. Und es ist leicht für einen alten Mann, einen jungen Sohn nahezu anzubeten.

Abraham war bereit, ihn für Gott zu opfern. Was für eine schockierende Prüfung für jeden Menschen. Dies war kein bloßer Akt des Gehorsams. Es war vielleicht ein beispielloser Akt des Glaubens durch einen geschaffenen Menschen! Dies ist ein Beispiel für Abrahams Werke – die Art von Werken, die den Glauben lebendig machen!

Nach diesem Akt des Glaubens wusste Gott, dass Abraham Ihm nichts vorenthalten würde.

Was für ein Beispiel! Abraham ist der Vater der Gläubigen (Römer 4, 11). Gott möchte, dass wir uns ein Beispiel an ihm nehmen und erkennen, wie weit er bereit war, Gott zu gehorchen. Sehen Sie, wie reich Gott ihn für seinen Glauben gesegnet hat. Die Botschaft lautet: Wenn wir in unserem Leben ein solches Maß an gläubigem Gehorsam aufbauen, wird Gott uns entsprechend segnen.

„Da siehst du, dass der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden. So ist die Schrift erfüllt, die da spricht: ‚Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden‘, und er wurde ‚ein Freund Gottes‘ genannt“ (Jakobus 2, 22-23).

Abraham glaubte nicht nur an die Existenz Gottes, Sein Opfer oder Sein Erlösungswerk – er *glaubte Gott*“. Hier wird die ganze „christliche“ Welt getäuscht. Abraham glaubte jedem Wort Gottes. Er glaubte all den vielen Verheißungen Gottes. Er tat genau das, was Gott sagte, dass er es tun sollte.

Dieser *lebendige* Glaube wurde ihm als Gerechtigkeit zugerechnet. Nur dieser lebendige Glaube macht uns zu Freunden Gottes.

Die Laodizäer wollen lieber die Freunde dieser Welt sein. Sie haben einen toten Glauben.

Hier ist ein zweites starkes Beispiel für lebendigen Glauben: „So seht ihr nun, dass der Mensch durch Werke gerecht wird, nicht durch Glauben allein. Desgleichen die Hure Rahab: Ist sie nicht durch Werke gerecht geworden, als sie die Boten aufnahm und sie auf einem andern Weg hinausließ?“ (Verse 24-25). Rahab setzte ihr Leben aufs Spiel, um diese Boten

Israels zu retten. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie ihre Sünden bereut und glaubte, was der Gott Israels sagte. Rahabs Werke zeigten ihren lebendigen Glauben. Sie unterstützte das Werk Israels und half ihm.

Heute tun wir das Werk des geistlichen Israels. Wir zeigen unseren Glauben durch unsere Werke – indem wir die Botschaft des Jakobus an die Laodizäer verkünden. Wir zeigen unseren Glauben auch, indem wir Gottes Botschaft der Welt verkünden.

Sieht Gott Rahab immer noch als Hure an? Er gibt ihr diese Bezeichnung in diesem Zusammenhang nur, um ihr eine Lektion zu erteilen! In seinen Augen steht sie auf einer Stufe mit Abraham – ein Freund Gottes! Was für ein wunderbares Beispiel.

Diese heidnische Hure bereute ihre Sünden und wurde Gottes Freund!

Manche sagen, sie könnten mit bestimmten Personen in der Kirche nicht umgehen, weil sie in der Vergangenheit gesündigt hätten. Das ist nichts als Selbstgerechtigkeit.

Wenn Rahab im Reich Gottes in die Höhe gehoben wird, wird niemand mehr flüstern, dass sie eine Hure war! Wir alle machen Fehler. Wenn wir sie machen, ist es unsere Verantwortung, sie zu begraben und in unserem Charakter zu wachsen – und zu Freunden Gottes zu werden!

Die Laodizäer sind ehebrecherisch geworden (Jakobus 4, 4). Geistlich gesehen sind sie die schlimmste Art von *Huren!* Aber Gott versucht immer noch, sie zu sich zurückzuholen. Wenn sie bereuen, werden auch sie Gottes Freunde sein.

Wie sehr will Gott, dass wir Seine Freunde sind! Das ist eine ganz besondere Ehre und Auszeichnung. Stellen Sie sich vor, dass solche bösen Sünder Gottes Freunde werden dürfen!

Wir können niemanden abschreiben, den Gott gezeugt und berufen hat, Teil dieser Familienbeziehung zu sein. Er liebt uns alle gleichermaßen! Wir brauchen das gleiche Maß an Liebe füreinander.

„Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot“ (Jakobus 2, 26).

Abraham und Rahab glaubten Gott und bewiesen dies durch ihre Werke. Sie zeigten ihren Glauben durch ihre Werke. Sie setzten ihren Glauben in die Tat um, indem sie genau das taten, was Gott sagte. Gottes Werk wurde zu ihrem Werk. So machen wir unseren Glauben lebendig!

Die Zunge

Die Auserwählten sind die Botschafter Gottes auf der Erde. Unser Bürgerrecht ist im Himmel, und wir repräsentieren und sprechen im Namen des strahlenden, herrlichen Gottes von Hesekeil 1 und Offenbarung 1! Deshalb will Gott uns lehren, wie er zu sprechen.

„Nicht jeder von euch, meine Brüder, soll Lehrer werden; da wir doch wissen, dass wir ein desto strengeres Urteil empfangen werden“ (Jakobus 3, 1). Versuchen Sie heute nicht, um ein Amt zu rangeln. Wir alle werden dieses Amt im Reich Gottes ohnehin erhalten.

In Hebräer 5, 12 zeigt Paulus, dass wir heute alle für das Amt des Lehrers ausgebildet werden. Die wahre Kirche Gottes ist ein Lehrerseminar. Wir werden die ganze Welt lehren. Die Mitglieder müssen wissen, wie man die Zunge beherrscht.

Die Laodizäer, die bis zur Trübsal nicht umkehren, werden im Reich Gottes keine leitenden Positionen haben, weil sie nicht darauf vorbereitet sind, auf dieser Ebene zu lehren! Sie haben die Gelegenheit nicht genutzt, um sich für dieses Amt vorzubereiten.

„Denn wir verfehlen uns alle mannigfaltig. Wer sich aber im Wort nicht verfehlt, der ist ein vollkommener Mensch und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten“ (Jakobus 3, 2). Wir alle machen Fehler, aber Fehler sollten nicht unsere Art zu leben sein.

Wenn jeder von uns in der Lage ist, den ganzen Leib zu zügeln, dann kann Christus über den gesamten geistlichen Leib herrschen.

„Wenn wir den Pferden den Zaum ins Maul legen, damit sie uns gehorchen, so lenken wir ihren ganzen Leib. Siehe, auch die Schiffe, obwohl sie so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenkt mit einem kleinen Ruder, wohin der will, der es führt“ (Verse 3-4). Ein ganzes Schiff kann mit einem kleinen Ruder durch Wellen und Stürme gelenkt werden. Unsere Zunge drückt aus, was wir denken – und wenn wir nur unsere Zunge kontrollieren können, lenken wir tatsächlich unser ganzes Wesen und zeigen viel von unserem Charakter.

Ein Metallriemen wird in das Maul eines Pferdes gesteckt, um es zu führen. Jeder von uns muss einen solchen geistigen „Riemen“ im Mund haben.

„So ist auch die Zunge ein kleines Glied und rechnet sich große Dinge zu. Siehe, ein kleines Feuer, welches einen Wald zündet's an! Auch die Zunge ist ein Feuer. Eine Welt voll Ungerechtigkeit ist die Zunge unter unsern Gliedern: Sie befleckt den ganzen Leib und setzt das ganze Leben in Brand und ist selbst von der Hölle entzündet“ (Verse 5-6). *Hölle* kommt von dem griechischen Wort *Gehenna* und bezieht sich auf den Feuersee!

Zu wem spricht Jakobus, wenn er vom Feuer der *Gehenna* spricht? Er spricht von den gezeugten Söhnen Gottes, den Erstlingen, die Gott in diesem Zeitalter berufen hat – deren ewiges Leben auf dem Spiel steht!

Der Ausdruck „ganzer Leib“ bezieht sich nicht nur auf unser ganzes Wesen, sondern auch auf die ganze Kirche Gottes – insbesondere auf das, was in der laodizäischen Kirche geschehen ist.

Wohin führt die Zunge und all die falschen Lehren, die sie zum Ausdruck bringt, die Laodizäer? „Lauf der Natur“ wäre besser mit „Lauf der *Schöpfung*“ zu übersetzen – *womit* die geistliche Schöpfung gemeint ist, die in Gottes Söhnen vor sich geht. Die Laodizäer haben das in Brand gesteckt! Ihre Handlungen werden für jeden von ihnen, der nicht umkehrt, im Feuer der Gehenna enden.

Sie werden in der ganzen Bibel keine stärkere Warnung finden. Dies ist ein so gefährliches Wissen.

Allein durch den Gebrauch unserer Zunge können wir uns direkt ins Feuer der Hölle reden! Der Hälfte der Laodizäer wird prophezeit, dass sie genau das tun werden. Das könnte nicht ernster, ernüchternder oder trauriger sein.

Die laodizäische Zunge hat *den Lauf der gesamten geistlichen Schöpfung Gottes heute verändert!* Ihre Zungen setzten den Leib Christi in Brand! Über 95 Prozent des geistlichen Leibes wurden verunreinigt – es wurde eine Welt der Ungerechtigkeit. Deshalb musste Gott ganz von vorne anfangen und die Trümmer wieder aufrichten (Amos 9, 11).

Als Luzifer sich gegen Gott auflehnte, setzte er das Universum in Brand! Er dachte, er hätte einen besseren Plan als Gott, und verlor alles – wie alle Engel, die ihm folgten. Das ist ein ziemliches Feuer! Satan ist jetzt der Vater der Lügner und zu einem ewigen Alptraum verdammt.

Warum ist es so wichtig, dass wir lernen, unsere Zunge zu zähmen? Weil wir uns darauf vorbereiten, jeden Menschen zu lehren, der jemals gelebt hat. Wir müssen uns bei allem, was wir sagen, vom Geist Christi leiten lassen. Jesus Christus sprach ständig aufbauende Worte, als Er hier auf der Erde war. Mit Seinem Geist in uns können wir dasselbe tun!

Wir müssen unsere Zunge kontrollieren, denn wir sind dazu bestimmt, das Universum zu kontrollieren.

Jeder von uns muss lernen, sich in diesem Bereich weise zu verhalten. Wir müssen lernen, Dinge zu sagen, die Menschen ermutigen und sie aufrichten. Wenn wir das nicht tun, können wir Menschen leicht niederschlagen.

Ein Elternteil kann die Natur der Schöpfung in seiner eigenen Familie verändern oder die gesamte Richtung des Lebens seines Kindes ändern, nur durch die Worte, die er zu diesem Kind spricht. Wenn die Kommunikation erst einmal ins Negative umschlägt, wird dieser Kreislauf sehr schnell destruktiv. Wir müssen bereuen und auf unsere Zunge aufpassen! Christus macht jeden von uns für *jedes Wort, das wir sprechen*, verantwortlich!

Weil der Mensch seine Zunge nicht unter Kontrolle hat, hat er diese Welt in *Tohuwabohu* verwandelt. Sie wird von betrügerischen und verzweifelt bösen Menschenherzen beherrscht (Jeremia 17, 9).

Jakobus lehrt uns über die Zunge, wie es kein anderes Buch in der Bibel tut. Die Zunge sollte die Gedanken des Geistes Christi ausdrücken (Philipp 2, 5). Aber ob gut oder schlecht, die Zunge drückt aus, was in den Gedanken ist.

„Denn jede Art von Tieren und Vögeln und Schlangen und Seetieren wird gezähmt und ist gezähmt vom Menschen, aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das aufrührerische Übel, voll tödlichen Gifts“ (Jakobus 3, 7-8). Unsere Zunge ist *voll* von tödlichem Gift, und kein Mensch kann sie zähmen! Das kann nur Gott.

In Offenbarung 3, 9 verurteilt Gott die Mitglieder der „Synagoge des Satans“, weil sie *lügen*. Wir haben gehört, wie die Führer der Laodizäer ihre giftigen Lügen verbreiteten und ihre Zunge mit geschickter Täuschung benutzten. Jahrelang leugneten sie sogar, Änderungen vorzunehmen – während sie die Lehren Gottes berechnend verunreinigten! Sie setzten die Kirche in Brand, während sie redeten und redeten und redeten – und dabei eine Welt des Bösen verübten!

Diese Verse gelten noch mehr für die Philadelphier Gottes. Beachte: „Mit ihr loben wir den Herrn und Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes gemacht sind“ (Jakobus 3, 9).

Jakobus unterstreicht die Tatsache, dass wir nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind. Das ist eine überragende Wahrheit! Die Tiere sehen nicht wie Gott aus. Ihr seht aus wie Gott! Und ihr wurdet auch mit einem Verstand geschaffen, den die Tiere nicht haben – um den Verstand oder das Bild Gottes zu entwickeln! Sie haben ein viel höheres Potential als jedes Tier, dem nicht die Liebe oder Weisheit Gottes gegeben werden kann!

Aber um dieses Potenzial zu erreichen, müssen Sie lernen, Ihre Zunge zu beherrschen. Dazu braucht man den Charakter und den Geist Christi. Je mehr Sie diesen Geist in sich tragen, desto größere Wunder können Sie in der Zusammenarbeit mit Menschen bewirken. Wenn Sie Ihre menschliche Natur überwinden, können Sie eine Kraft für das Gute sein!

„Aus einem Munde kommt Loben und Fluchen. Das soll nicht so sein, meine Brüder und Schwestern. Lässt auch die Quelle aus einem Loch Süßes und Bitteres fließen?“ (Vers 10). Die Laodizäer segnen Gott, aber sie reden nicht wie Er! Sie lieben es, Gott zu preisen und „Jesus zu lieben“ – aber gleichzeitig begehen sie grausame und hasserfüllte Taten und tun der Wahrheit Gottes Gewalt an! Das ist wie bitteres und süßes Wasser, das aus derselben Quelle kommt, und Gott will nichts davon wissen!

Wir sind Botschafter für Christus. Wir sprechen für Ihn.

Reden Sie wie Gott? Reden Sie wie die Bibel? Ist Ihre Rede auf Gottes Wort gegründet?

„Lässt auch die Quelle aus einem Loch Süßes und Bitteres fließen? Kann auch ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine salzige Quelle nicht süßes Wasser geben“ (Verse 11-12). Gott verlangt von uns, dass wir die Wahrheit sagen. Wie widersprüchlich wäre es, bitteres und süßes Wasser aus ein und derselben Quelle zu erhalten.

Wasser ist ein Sinnbild für den Heiligen Geist Gottes. Wir müssen zulassen, dass Gottes Heiliger Geist reine Gedanken in unserem Geist erzeugt – keine widersprüchlichen Gedanken der Verwirrung.

Dies ist die einzige Hoffnung für die Welt. Wir sind die Botschafter Gottes, die für Gott sprechen müssen.

Ein Feigenbaum bringt keine Olivenbeeren hervor. Der menschliche Geist wurde geschaffen, um göttliche Früchte hervorzubringen. Diese Welt wird bald von Sprachen erfüllt sein, die wie Gott sprechen. Jede andere Sprache wird zusammen mit den Menschen, die sie sprechen, zerstört werden.

Die Weisheit, die von oben herabkommt

„Wer ist weise und klug unter euch? Der zeige mit seinem guten Wandel seine Werke in Sanftmut und Weisheit“ (Vers 13). Wie wir bereits in Jakobus 1, 5 beschrieben haben, ist Weisheit ein großes Bedürfnis in der Kirche Gottes.

„Habt ihr aber bitteren Neid und Streit in eurem Herzen, so rühmt euch nicht und lügt nicht der Wahrheit zuwider. Das ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern sie ist irdisch, menschlich und teuflisch“ (Jakobus 3, 14-15). Der gesamte laodizäische Abfall ist gegen die Wahrheit gerichtet. Jeder der Laodizäer könnte beweisen, dass das wahr ist.

Woher nehmen sie diese „Weisheit“? Sie bekommen sie von dieser Erde. Die teuflische Weisheit kommt vom Teufel.

Wahre Weisheit ist ein Geschenk von Gott.

Es braucht Weisheit, um zu wissen, was zu tun ist, wenn Gott einem etwas verweigert, das man sich sehnlichst wünscht, oder wie man zum Beispiel durch unsere feurigen Prüfungen kommt.

Viele Menschen versäumen es, sich zu beraten, bevor sie schwerwiegende Entscheidungen treffen. In meinem Dienst habe ich viele Menschen gesehen, die große, schreckliche Entscheidungen getroffen haben, die ihnen schwer geschadet haben – weil es ihnen an Weisheit mangelte. Ich habe erlebt, wie Kirchenmitglieder gute Jobs verloren haben, die sie gebraucht hätten. Ich habe erlebt, wie Menschen eine falsche Entscheidung bei der Wahl ihrer Ehepartner getroffen haben, die sie für den Rest ihres Lebens beeinträchtigt. Ich habe gesehen, wie Mitglieder einem Schullehrer gegenüber eine falsche Aussage machten oder Fehler bei dem Heimunterricht begingen. Ich habe Mitglieder gesehen, die sich im Umgang mit medizinischen Behörden falsch verhalten haben. Alles wegen eines Mangels an Weisheit!

Jakobus hat die beste Definition von Weisheit in der Bibel! Er listet *hiersieben Punkte* auf, die Auswüchse göttlicher Weisheit sind: „Die Weisheit aber von oben her ist zuerst lauter, dann friedfertig, gütig, lässt sich etwas sagen, ist reich an Barmherzigkeit und guten Früchten, unparteiisch, ohne Heuchelei. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften“ (Verse 17-18).

Gottes Weisheit ist zunächst *rein*, das heißt, sie ist frei von irdischen, sinnlichen, teuflischen Gedanken oder Motiven. Nathanael zum Beispiel war ein Mann, „in dem kein Falsch ist“ (Johannes 1, 47); er hatte keine bösen Motive, die seinen Geist durchzogen. *Vincent's Word Studies* (Vincents Wortstudien) sagt, dass das Wort „*rein*“ in Jakobus 3, 17 „an erster Stelle steht – nicht numerisch, sondern der Reihe nach. Die anderen sind Auswüchse dieser ersten Eigenschaft“. Zuerst müssen wir einen reinen Beweggrund haben. Wenn wir uns von Gottes Geist leiten lassen, sind wir nicht berechnend und versuchen, einen Vorteil aus der anderen Person zu ziehen oder etwas von ihr zu bekommen. Wir müssen *rein* sein und einfach geben, wie unser himmlischer Vater gibt! Wie könnte eine Ehe jemals scheitern, wenn sowohl der Mann als auch die Frau 100 Prozent geben wollten? *Das ist Weisheit!*

Wenn wir Worte der Weisheit sprechen, bringen wir Freude und Ermutigung. Unsere Zunge produziert geistlichen Honig.

Gottes Weisheit ist auch *friedfertig*, das heißt, sie schafft Frieden mit anderen, vor allem innerhalb der Familie. Sie ist *gütig*, das heißt, sie ist nachsichtig, fordert nicht und schaut nicht auf andere herab. Sie „lässt sich etwas sagen“ oder lässt sich überreden. Er gibt gerne nach, wenn der andere Recht hat. Sie ist „reich an Barmherzigkeit und guten Früchten“ gegenüber dem Elend anderer – sie möchte sie lindern.

Gottes Weisheit ist auch *unparteiisch*. Sie lässt sich nicht von Eigeninteresse, weltlicher Ehre oder Menschenfurcht beeinflussen. Wenn Jakob, der Josef gegenüber seinen anderen Söhnen bevorzugte, diese Eigenschaft gehabt hätte, hätte es die tragischen Probleme zwischen Josef und seinen Brüdern nicht gegeben, und das hätte den Lauf der Geschichte Israels verändert!

Die Weisheit von oben ist auch „ohne Heuchelei“ – was Sie sehen, ist, was Sie bekommen. Sie gibt nicht vor, etwas zu sein, was sie nicht ist. Es erfordert Weisheit, sich als jemand darzustellen, der versucht, zu wachsen und sich zu verbessern, der aber nie versucht, als jemand zu erscheinen, der Er nicht ist.

„Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften“ (Vers 18). Die Frucht dieser Gerechtigkeit wird Frieden bringen, wo immer wir hingehen.

Wenn es jemandem von euch an Weisheit fehlt, dann geht zu Gott, und Er wird sie euch geben!

Studieren Sie diesen Abschnitt und lernen Sie wirklich, was Gottes Weisheit in Ihrem Leben bewirken wird. Wenn Sie das verstanden haben, werden Sie jeden Tag um mehr von dieser Weisheit beten! Wenn die Zeiten schwieriger werden und wir mit mehr Verfolgung konfrontiert werden, brauchen gerade wir einen ständig erneuerten Vorrat an „Weisheit, die von oben kommt“.

Fortgesetzt in [„Krieg unter Lehrern“](#)